

Malerei ist Liebe zum Motiv und Passion für das Medium Farbe. Malerei ist das untrügliche Gefühl für den besonderen Augenblick und die Einzigartigkeit des Momentes. Als Porträtist des modernen Alltags nimmt uns Jürgen Schmiedekampf mit auf die Reise durch seine farbintensiven und überwältigenden Bildwelten. Als Augenblicksfänger und versierter Geschichtenerzähler sucht er das Individuelle und umschreibt seine Protagonisten und deren Umgebung mit narrativer Dichte und urbaner Authentizität. Dabei bleibt Schmiedekampfs Sichtweise dezent und diskret. Er ist ein aufmerksamer Beobachter, ein Suchender. Eindrucksvolles bringt Schmiedekampf ausdrucksstark auf die Leinwand, sein Gestus ist echt, wahrhaftig, sinnlich begreif- und erfahrbar. Mit entwaffnender Überwältigungsästhetik macht uns der Künstler das Angebot, „von Malerei umgeben zu sein“ und so darf und soll man schwelgen und genießen.

Zu Beginn der künstlerischen Arbeit steht das Festhalten von Eindrücken und Begegnungen mit der Fotokamera. Die Aufnahmen dienen später im Atelier weniger als Motiv für zukünftige Bilder, vielmehr als Gedankenstütze, denn es geht nicht um den schönen Blick, die perfekte Komposition, die beste Ansicht oder das gefälligste Postkartenmotiv. Die Fotografien appellieren an das emotionale Empfinden und Erinnern des Augenblicks zum Zeitpunkt der Aufnahme. Ob als Fotograf oder Maler, Schmiedekampf ist in seiner Motivfindung impulsiv und affektiv. Er agiert als Akteur und versteht beide Disziplinen als Performance. Die Kameraführung des Künstlers ist bewegt und experimentell. Sie verlässt bisweilen jegliche Verbindlichkeit an einen festen Betrachterstandpunkt, fotografiert „blind“ und findet Blickwinkel, die sich unserer gewohnten Wahrnehmung entziehen. So gelingt es, den Rhythmus der Situation und des Augenblicks nachzuspüren. Diese Dynamik und Nachvollziehbarkeit des kreativen Prozesses ist unabdingbar. „Die

Fotos sind der Ausgangspunkt. Wichtig ist, dass dann die Malerei als Medium einsetzt. Es ist meine Emotion und die Strenge des Motivs; diese Gegensätze, dieses Spannungsfeld möchte ich vereinen. Wenn man diesen Bogen weiter spannt, ist es fast schon egal, was für ein Motiv man wählt, dann nutzt man als Maler die Situation, um einfach wieder Malerei zu machen, um den Vorwand zu haben, zu malen.“

Einer der beständigsten Vorwände für seine Malerei ist seit zwei Jahrzehnten New York. Die imposant aufragenden Häuserschluchten der Weltmetropole, die einzigartigen Architekturen, das geschäftige Treiben zur Rush Hour am Times Square, die funkelnden und schillernden Werbebildschirme am Broadway, die kleinen zwischenmenschlichen Begegnungen in der Hektik des großstädtischen Lebens, die seltenen Momente, in denen die Natur die Stadt in ein atmosphärisches, wunderschönes Schauspiel hüllt... Für Schmiedekampf ist und bleibt New York eine schier unerschöpfliche

Inspirationsquelle, bietet sie doch immer wieder neue Entdeckungen, Impressionen und authentische Bildmotive in Hülle und Fülle. Der Schnellebigkeit und Zufälligkeit der Stadt stellt Schmiedekampf Momente eines fast utopisch anmutenden menschenleeren New York gegenüber oder hüllt eine frühmorgendliche Szenerie auf der 5th Avenue in ein kühles, dunkles Türkis, so dass den Betrachter fast ein fröstelnder Schauer überkommt. In anderen Bildern zelebriert der Künstler das oszillierende Farbenspiel der Reklametafeln am Times Square, das sich auf dem regennassen Asphalt spiegelt. Schier unermüdlich scheinen die Lichter und Farben zu tanzen und bereiteinen malerischen Spielplatz für freie, reine und impulsive Malerei.

Eine weitere Facette der Millionenstadt zeigt Schmiedekampf mit seinen monumentalen, großformatigen Panoramen, die New York von oben zeigen. Bildtitel wie „INVASION“, „SENSATIONS“ oder „WHEN THE EAGLE FLY“ lassen erahnen, welche Ehrfurcht die Aussicht hoch oben auf dem Empire State Building oder dem General Electric Building einfordert. In diesen und anderen detaillierten und motivisch dichten Szenen gelingt Schmiedekampfs Dialog zwischen dominanten, harten Konturen, präzisen Binnzeichnungen und freien, fast abstrakten Bildpartien. Er kreierte eine fließende Oberflächenbewegung, welche die Farb- und Formstrukturen miteinander verwebt und eine überzeugende Dynamik von Licht und Schatten, Nähe und Ferne, Fokussierung und Bildtiefe zeigt.

Die Prämissen Licht und Schatten und das Primat der Farbe sind allgegenwärtig und motivunabhängig in Schmiedekampfs Arbeit. Die verschiedenen Variationen der Rhododendrenparks und Landschaftsgärten zeigen eindrucksvoll, wie Licht und Schatten miteinander agieren. Primär vermittelt Licht ein Gefühl für die Tages- und Jahreszeiten und die Temperatur, es erzeugt empathische Nähe oder emotionale Distanz. Je nach Intention schafft es den Übergang von der Realität zur Poesie und verdichtet die Darstellung zu sinnlichen Ebenen und Einheiten. In den Naturimpressionen von Schmiedekampf umspielen die schillernenden, leuchtenden Farben die vegetativen Formen und lassen die plastische Modellierung zurücktreten. Der Farbgebrauch ist großzügig und souverän und scheint sich vom Gegenstand zu befreien. Das Motiv und die Umgebung gehen in einen opulenten, in sich verwobenen Farbteppich über, so dass die Bildoberfläche förmlich vibriert und der sinnliche Effekt enorm gesteigert wird. Die atmosphärische Wirkung der Szenerie steht im Vordergrund und das Motiv scheint nicht das zu sein, was es ist, sondern was das Licht aus ihm macht.

Dieses visuelle Erleben bieten auch die Darstellungen verschiedener Autotypen. Ob klassische Oldtimer, schnittige Rennwagen oder zeitlose Vintage Cars – bei Schmiedekampf agieren sie als Projektionsfläche für persönliche Erlebnisse und Erinnerungen. Neben dem Aspekt der Bewegung und Geschwindigkeit sind sie immer auch ästhetische Objekte und nostalgisch verklärte Freiheitssymbole.

Ähnlich wirken auch die karibischen Sonnenaufgänge, tropikanischen Nächte oder die weitläufigen Poollandschaften. Nur allzu verführerisch wäre das Vergnügen, in diese paradiesischen Welten einzutauchen. Die dramatische Inszenierung der Lichtakzente und die theatralische, bisweilen grelle Farbgebung überzeichnen die Szenerien und kosten nostalgische Sehnsuchtsmomente und Erinnerungen schwärmerisch aus. Genau an dieser Stelle beweist Schmiedekampf eine seiner größten Qualitäten: er lässt uns an seinem Erleben teilhaben, feiert mit uns das Leben, die Lebenslust und jene Stimmung, die sich nicht mit dem Verstand auf die Leinwand bannen lässt.

Neben wunderschönen Aktdarstellungen, weitläufigen Standszenen, meisterlich gemalten Stillleben steht seit vielen Jahren eine weitere schier unerschöpfliche Inspirationsquelle im Fokus des Künstlers: Istanbul. Als Mittler zwischen Tradition und Weltoffenheit steht die türkische Hauptstadt nur bedingt im Kontrast zu New York. Der Künstler begegnet beiden Städten mit gleicher Faszination. Die Gegensätze sind relativ, denn auch Istanbul zeigt sich von grenzenloser Mannigfaltigkeit. Westlicher Kapitalismus und Lebensstil, sowie die muslimische Kultur und Geschichte durchdringen einander und unterscheiden das kosmopolitische Portfolio der Stadt weit weniger von europäischen Großstädten. Ein wesentlicher Unterschied ist aber greifbar: Im Gegensatz zu New York mit seinem schachbrettartigen Grundriss erweist sich bei Istanbul die Natur als eigentlicher Architekt. Die Straßen sind kleiner, die kopfsteingepflasterten engen Gassen der Altstadt erwecken einen Labyrinthcharakter und lassen sie vielschichtiger und

malerischer erscheinen. Hinzu kommt ein neues Gefühl der atmosphärischen Wahrnehmung. Der kühlen, gleißenden Lichtbehandlung der New Yorker Motive ist eine glühende, warme und dramatischere Farbinszenierung gewichen. Das innere Brennen der energetisch aufgeladenen Istanbul-Bilder ist fast körperlich spürbar.

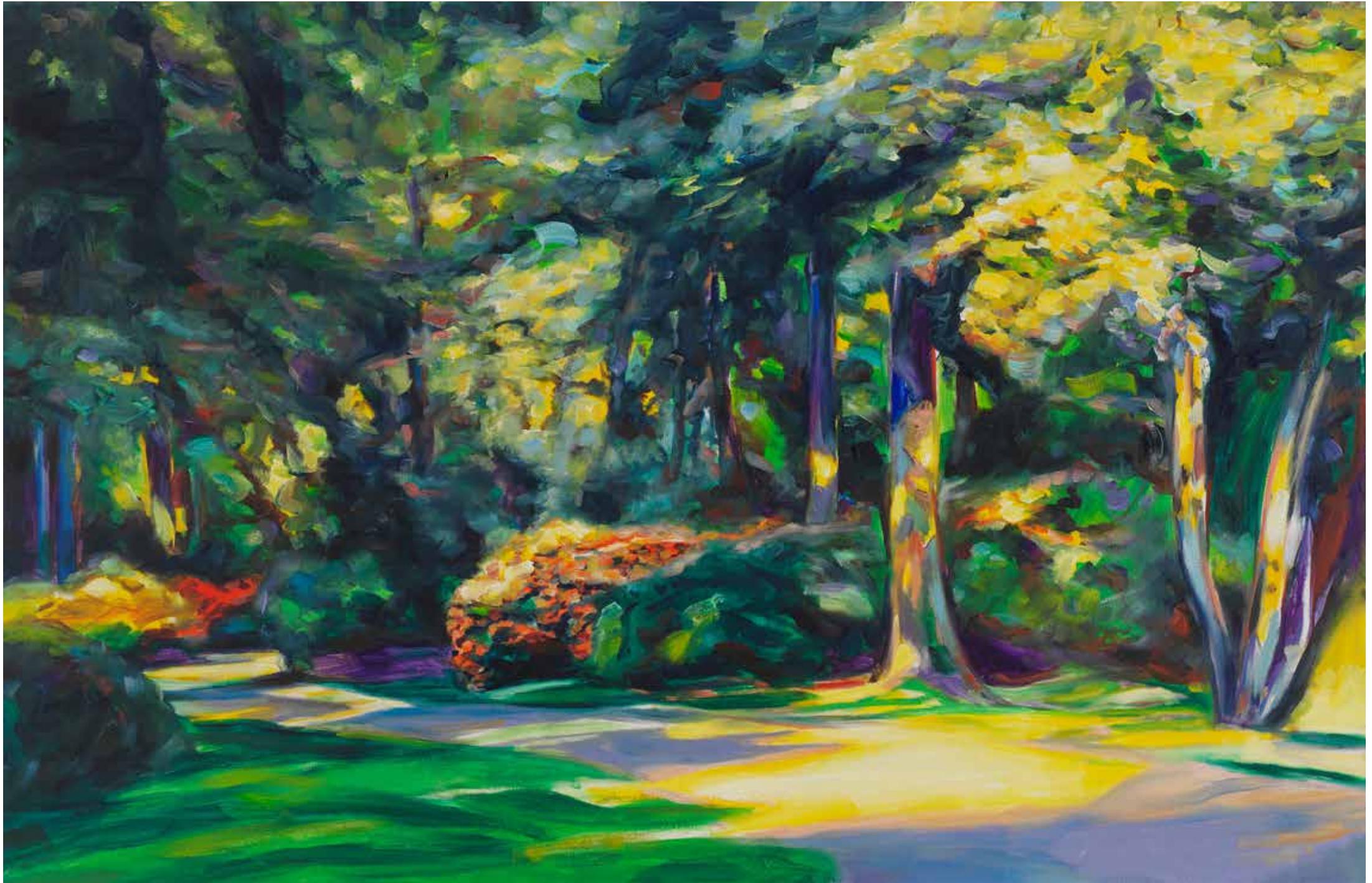
Mit dem Bildzyklus „Vertical City – Matera meets New York – Urban Living“ tritt Schmiedekampf seit 2019 die konsequente Nachfolge und Weiterentwicklung seiner malerischen Auseinandersetzung mit dem Thema des urbanen Lebens an. Der Künstler begibt sich auf Spurensuche nach dem Phänomen der „vertikalen Stadt“. Matera in der süditalienischen Region Basilikata zählt zu einer der ältesten Städte der Welt. Im Laufe der Jahrtausende entstanden in der Felsenschlucht ineinander verschachtelten Wohnungen, Kirchen, kleinen Plätzen und schmale Gassen. Die Unterschiede und Parallelen zwischen dem antiken Matera und dem neuzeitlichen New York könnten spannender nicht sein und eröffnen ein nahezu unbegrenztes Repertoire an faszinierenden Bildideen und Motivkreationen.

Text: Anja Jahns M.A.





„AUSTIN TEXAS“
90 x 140 cm, 2015



,COLOR WALK'
90 x 140 cm, 2013



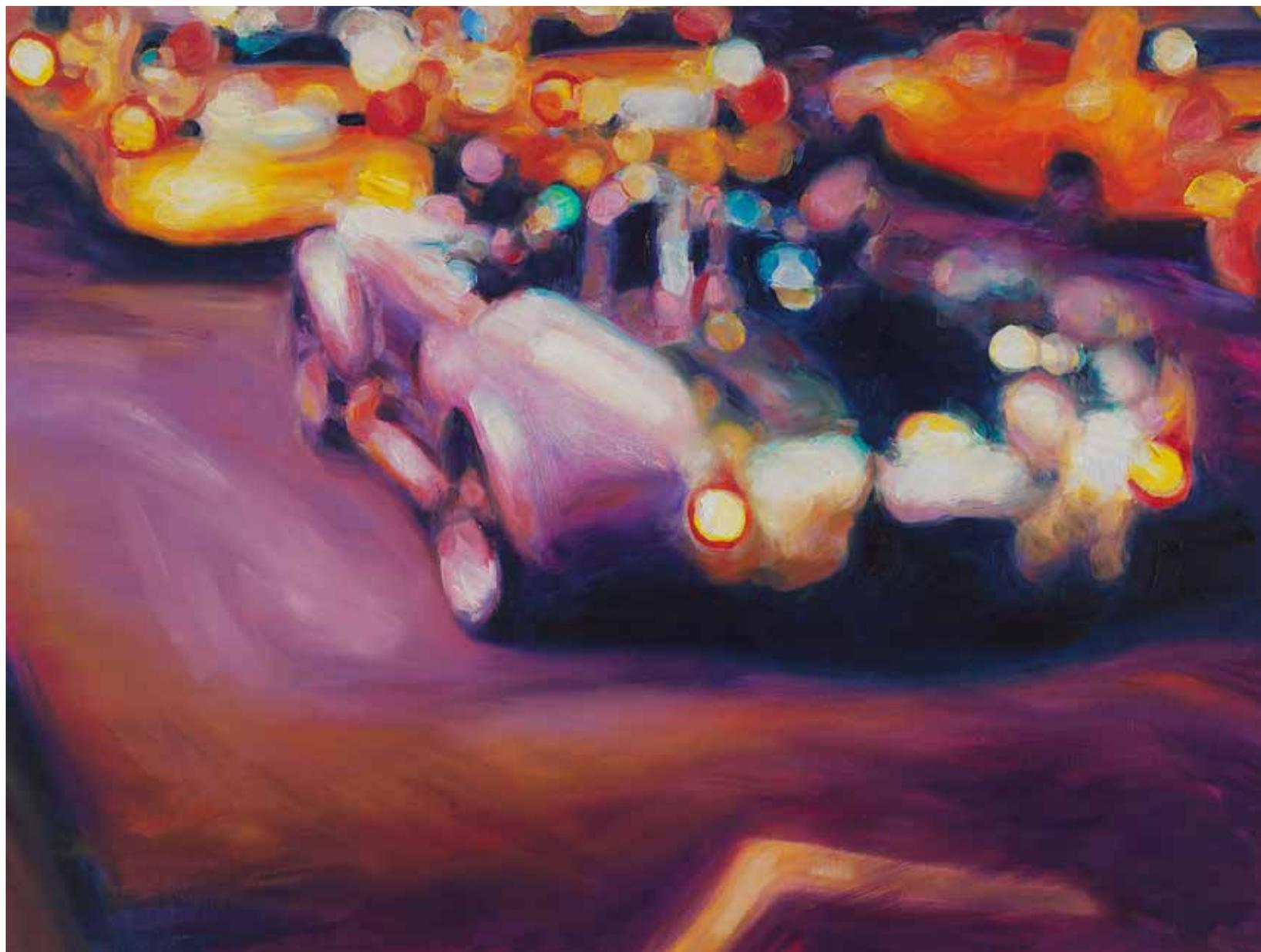
,SKULL'

90 x 70 cm, 2018



,BEFORE THEY MADE ME RUN'

60 x 90 cm, 2017



„STREET ART“
60 x 80 cm, 2013



,CROSS OVER'
80 x 120 cm, 2014



,'CHEVY (VINTAGE)'
70 x 90 cm, 2013

,CONNECTION UNDER CONSTRUCTION'
150 x 100 cm, 2020





'CITY SIGHTS'
100 x 140 cm, 2018



„CROSSING THE AVE“
140 x 130 cm, 2016



,CONQUERORS'
100 x 200 cm, 2017/18